

# PRESSEMITTEILUNG



Londoner Anschläge sind Anschläge  
gegen den Islam und gegen die Menschlichkeit  
Presseerklärung der Deutschen Muslim Liga 08.07.2005

Die Deutsche Muslim Liga ist über die Barbarei der Terroranschläge in London zutiefst erschüttert. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Opfern und Hinterbliebenen.

Die Anschläge auf den öffentlichen Nahverkehr während der „Rushhour“ waren menschenverachtende Anschläge auf Arbeiter und Angestellte, die auf dem Weg zur Arbeit waren. Sie trafen Muslime wie Christen, Sikhs wie Hindus, Schwarze wie Weiße, Männer, Frauen und Kinder.

Dieser barbarische Akt, das Töten unschuldiger Menschen, widerspricht den Grundsätzen der Menschlichkeit und des Islam. Wer auch immer für diese Anschläge verantwortlich ist, auch wenn er muslimischer Herkunft sein sollte, hat das größte Verbrechen begangen, das der Koran kennt, und stellt sich eindeutig gegen seine Glaubensinhalte.

Nicht zuletzt trafen diese Anschläge aber auch die Muslime in ganz Europa, indem sie sie zum wiederholten Mal in einen unheilvollen Zusammenhang mit den Anschlägen stellen und den Islam in Verruf bringen. Sie torpedieren ein friedliches Zusammenleben von Muslimen und Christen und versuchen einen Keil in die westliche Gesellschaft zu treiben.

Die Attentäter nehmen dabei bewusst in Kauf, dass ihre Taten als Rechtfertigung für rechtsextreme ausländergefeindliche Kreise dienen, um ihrerseits gewaltsam gegen Muslime vorzugehen.

Die Deutsche Muslim Liga ruft Muslime wie Nichtmuslime dazu auf, sich von den Attentätern zu distanzieren und die gemeinsamen Grundwerte von Islam und Christentum aktiv zu verteidigen.

Die Schrecken der Barbarei, die Menschen durch Terror in der ganzen Welt heimsuchen, dürfen nicht dazu führen, selbst der Barbarei zu verfallen. Sie sind vielmehr eine deutliche Mahnung, gemeinsam für die Werte einer offenen Gesellschaft einzutreten und sich für Frieden und Toleranz einzusetzen.

Die Deutsche Muslim Liga e.V. ist der älteste muslimische Verband der Bundesrepublik Deutschland und wurde 1952 in Hamburg gegründet. Als Interessenvertretung von Muslimen deutscher Staatsangehörigkeit beweist sie in ihrer täglichen Arbeit, dass der Islam keine „Migrantenreligion“ ist, sondern als Weltreligion eine natürliche Heimat auch in Deutschland hat.